

SGA Jahresbericht 2023

Einleitung

2023 war ein Jahr der Rückschläge für globale Zusammenarbeit, friedliche Konfliktlösung und nachhaltige Entwicklung. Der Krieg in Europa (Ukraine) ist in einem Stellungskrieg festgefahren, in dem die materiell übermächtige, russische Seite langfristig die Oberhand gewinnt. Der militärische Verlass auf die transatlantischen Partner ist brüchig. Die strategische Selbstbehauptung des Kontinents wird Thema. Der Massenmord an israelischen Zivilisten durch die Hamas-Bewegung ist Anlass für eine israelische Strafaktion, die das humanitäre Völkerrecht massiv verletzt und das Gefüge der multilateralen Politik nachhaltig durcheinanderbringt. Die Mächte des Welt-Südens pochen verstärkt auf wirtschaftliche und politische Emanzipation von "westlicher" Hegemonie. Russland macht sich zum Sprachrohr dieser Tendenzen. Die ökonomische Rivalität von USA und China weitet sich zu einer militärischen aus.

Auf sich allein gestellt, riskiert die Schweiz, von diesen Entwicklungen überfordert zu werden. Sie können nicht allein, sondern nur im Zusammenwirken mit anderen Staaten gemeistert werden. Dabei ist die Berufung auf die Normen des Völkerrechts und die multilaterale Zusammenarbeit eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung. Die Positionierung als mittelgrosser Staat in Europa und insbesondere das Verhältnis zur Europäischen Union ist ungeklärt. Die eidgenössischen Wahlen haben die Aversion gegen "Europa" und den Hang zum Alleingang verstärkt. Die SGA-ASPE will dazu beitragen, das Verständnis für die Notwendigkeit multilateraler Kooperation und europäischer Gemeinsamkeit zu fördern. Im Berichtsjahr haben wir uns schwerpunktmässig auch mit der schweizerischen Neutralität befasst, die im Gefolge der akuten Konflikte neue Aktualität erlangt hat.

Tag der Aussenpolitik

Der «Tag der Aussenpolitik» am 10. Juni in Bern war den zwei Themen «Epochenwende in Europa und Folgen für die Schweiz» und «Die Schweiz im Uno-Sicherheitsrat in unsicherer Zeit» gewidmet. Dazu gab es Referate, Panel-Diskussionen und Ateliers».

Guntram Wolff, CEO der Deutschen Gesellschaft für Aussenpolitik, referierte über europäische Perspektiven. Anschliessend diskutierten Vertreterinnen und Vertreter europapolitisch aktiver Organisationen über deren Bedeutung für die Schweiz.

Am Nachmittag referierte der Stellvertretende Staatssekretär des EDA, Thomas Gürber, über Erfahrungen der ersten fünf Monate der Schweiz im Uno-Sicherheitsrat. Es folgten Einschätzungen der Wissenschaft (Fabien Merz, vom CSS-Center der ETH, Flavia Keller von der Université de Lausanne/Graduate Institute Geneva) und von Johann Aeschlimann (Redaktor des wöchentlich erscheinenden SGA-ASPE-Infoletter «Schweiz im Sicherheitsrat».

Die gemeinsam mit der «Gesellschaft Schweiz-UNO», «foraus» und der «Europäischen Bewegung Schweiz» durchgeführte Veranstaltung fand mit rund 100 Personen regen Zuspruch. Das Echo war durchwegs positiv. Geschätzt wurden sowohl die inhaltlich gehaltvollen Inputs als auch die Möglichkeiten, sich informell auszutauschen.

Aussenpolitische AULA

Insgesamt fünf AULA-Veranstaltungen wurden im Berichtsjahr durchgeführt – zwei in Bern und je eine in Basel, Lausanne und Zürich. In allen Anlässen wurde die Rolle der Schweiz im internationalen und ganz besonders europäischen Umfeld thematisiert. Der Publikums-Zuspruch variierte zwischen 70 und deutlich über 100 Teilnehmenden.

In Bern referierte Peter Maurer, ehemaliger IKRK-Präsident, über «Die Welt in Aufruhr». Die zweite Veranstaltung in Bern war dem Thema «EU: Bilateral, EWR oder gar EU-Beitritt?» gewidmet. Es debattierten Isabel Knobel (Co-Programmleiterin Europa bei foraus), Matthias Oesch (Europarechtsprofessor Uni Zürich) und Roland Fischer (Präsident der SGA-ASPE).

In Zürich diskutierten im September der Botschafter Deutschlands in der Schweiz, Michael Flügger, Simon Plüss vom SECO, Franziska Ryser, Nationalrätin der Grünen, und FDP-Nationalrat Hans-Peter Portmann über «Sanktionen gegen Russland: Die Schweiz unter Verdacht». In Basel war «Die Bedeutung der EU für die Grenzregionen» Thema. Beteiligt waren Staatssekretärin Christine Schraner Burgener, Nationalrätin Sibel Arslan, Europarechts-Professorin Christa Tobler und Simone Wyss Fedele, CEO von Switzerland Global Enterprise.

In Lausanne waren wir beteiligt an der von der Fondation Jean Monnet pour l'Europe organisierten Konferenz über «La Suisse et la Communauté politique européenne et ses avantages potentiels», an der SGA-Präsident Roland Fischer neben der ukrainischen Botschafterin in Bern, Iryna Venediktova, Sébastien Maillard, directeur de l'Institut Jacques Delors in Paris, und Prof. Cédric Dupont vom Graduate Institute von Genf referierten. Über alle Veranstaltungen finden sich Berichterstattungen auf www.sga-aspe.ch.

Zusätzlich führten wir vor den eidgenössischen Wahlen einen gut besuchten Diskussionsanlass in Bern mit Aussenpolitikerinnen und Aussenpolitikern verschiedener Parteien durch, an dem ein breites Panorama der anstehenden aussenpolitischen Herausforderungen beleuchtet wurde.

Schliesslich führte die SGA gemeinsam mit dem Center for Security Studies der ETH am 8. Dezember in Zürich eine Arbeitstagung zum Thema «Das erste Jahr der Schweizer Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat» durch. Zu der umfassenden und nuancenreichen Zwischenbilanz trugen Direktbeteiligte aus dem Aussen- und dem Verteidigungsdepartement, Angehörige von NGO, Beobachter und Forscher aus dem In- und Ausland sowie in einer Video-Direktschaltung die Chefin der Schweizer Mission in New York, Pascale Baeriswyl, bei. Unser Vorstandsmitglied Markus Mugglin referierte zum Thema «Gaza und die Schweiz: Zwischen Vorrang Völkerrecht und Innenpolitik».

Akademie

In Montreux fand am 22. Juni unter der Moderation von Prof. Gilbert Casarus die erste Akademieveranstaltung der SGA in der Romandie statt. Nationalrat Laurent Wehrli, Vizepräsident der SGA, wies in seinen Grussworten darauf hin, dass der Begriff der schweizerischen Neutralität einer Überprüfung bedürfe. Unter dem Titel « La neutralité suisse dans une perspective d'histoire des relations » gab der Historiker Bernhard Altermatt einen spannenden Überblick über die Geschichte der Schweizer Neutralität. Daniel Woker, ehem. Botschafter, äusserte sich zum Thema « La future politique de neutralité de la Confédération ». Richard Wehrli, Redaktor bei « Blick » Romandie, referierte zu « La politique de neutralité vue par les médias ».

Spannend waren auch die Gedanken des rumänischen Botschafters in der Schweiz, Bogdan Mazuru, zur Schweizer Neutralität aus der Sicht eines EU-Landes. Unter dem Titel « Importance de la future politique de sécurité et de paix de la Suisse pour la jeune génération » erläuterte Oberst im Generalstab Mathias Müller den militärischen Aspekt der Neutralität. Jan Atteslander, Mitglied der Geschäftsleitung von economiesuisse, referierte über « Les effets de la neutralité suisse sur le commerce extérieur », während Agathe Duparc, Public Eye, auf das Problem « La Suisse, refuge pour les matières premières et les capitaux » aufmerksam machte.

Kommunikation

Gemäss Strategie will die SGA-ASPE in der aussenpolitischen Diskussion «Stimme» werden. Neben den Veranstaltungen werden dazu die Texte auf der Webseite und die Äusserungen auf den Social Media X und LinkedIn (je rund 200 Followers) genutzt. Es werden zwei Newsletters auf Abonnementsbasis offeriert: Einmal in der Woche die Chronik «Schweiz im Sicherheitsrat» (100 Abonnemente), einmal pro Monat die Liste der jeweils neu publizierten Texte, verbunden mit Veranstaltungshinweisen (1'400 Abonnemente). Im Ganzen wurden im Berichtsjahr 60 Beiträge veröffentlicht. Formen sind: Artikel, Meinungsbeiträge («Editorial» und «Kolumne»), Buchbesprechungen («Lesetipps»), Interviews. Als Schwerpunktthema wurde die schweizerische Neutralität definiert.

In einigen Bereichen haben wir den strategischen Auftrag inhaltlich erfüllt. Die Botschaft zur Entwicklungszusammenarbeit wurde in mehreren Beiträgen fundiert analysiert, ebenso die Stossrichtung und Finanzierung der schweizerischen Ukraine-Hilfe. Die Wochenchronik «Schweiz im Sicherheitsrat» ist die einzige nachhaltige Informationsquelle über die Aktion der Schweiz in New York. Erstmals seit langem ist es gelungen, neben der französischen auch in der italienischen Landessprache zu publizieren.

Hinsichtlich der Reichweite ist der strategische Auftrag nicht erfüllt. Es war angesichts der beschränkten personellen Kapazitäten nicht möglich, eine Promotionskampagne bei den definierten Zielgruppen zu organisieren.

Laufende Projekte sind die Neugestaltung der Webseite sowie die digitale Fortführung der mit dem Buch «Eine Aussenpolitik für die Schweiz im 21. Jahrhundert» initiierten strategischen Reflexion.

Finanzen

Der Jahresabschluss 2023 darf als zufriedenstellend betrachtet werden. Bezüglich Einnahmen liegt das Jahresergebnis rund Fr. 4'000 höher als budgetiert. Der Aufwandüberschuss von rund Fr. 3'000 rührt daher, dass rund ein Drittel der Kosten von insgesamt Fr. 22'000 für die Erneuerung der Website bereits im Berichtsjahr anfielen, was ursprünglich nicht geplant war. Die gegenüber dem Budget praktisch verdoppelten Kosten für Information und Kommunikation erklären sich vor allem dadurch, dass neu der Kommunikationsverantwortliche entschädigt wird, dass der Betrieb der Website durch notwendige Anpassungen sich verdoppelte und dass zur Lancierung der Online-Debatte zu Themen des «Handbuchs» mehr aufgewendet wurde als ursprünglich vorgesehen.

Die Bilanz zeigt auf, dass das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 3'000 gesunken ist und neu Fr. 63'585.55 beträgt.